



Richtlinien Trainerin / Trainer - A Leistungssport (90 LE)

Richtlinien des DPV zur Qualifizierung der Trainer A Leistungssport in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des DOSB; entwickelt vom DPV-Trainerausschuss unter Mitwirkung der Ausbildung Trainer B im Oktober 2021, befürwortet vom Sportdirektor und vom Beauftragten Trainerwesen; Fassung 1.0 vom 27.10.2021.

1. Präambel

Nach der erfolgreich eingeführten B-Trainer-Ausbildung ergibt sich für den Deutsche Pétanque Verband e.V. zur Sicherung und Verbesserung des bestehenden leistungssportlichen Niveaus und die Weiterentwicklung einer eigenen qualifizierten Trainerschaft logisch der nächste Schritt zur Ausbildung von A-Trainer*innen. Damit wird der bestehenden, hochmotivierten Trainergruppe im DPV die Möglichkeit gegeben, ihr Wissen und ihre Qualifikation zu erweitern auf den Grundlagen der vom DOSB für die Sportfamilie formulierten Rahmenrichtlinien für die Qualifizierung. Für den DPV ist es eine wichtige Grundlage, dass sich auf diese Art eine eigene Trainergruppe etabliert, die es ermöglicht Rahmentrainingspläne und Aufgaben zum Leistungs-/ Spitzensport weiter zu entwickeln und Positionen im Leistungs-/ Spitzensport qualifiziert zu besetzen.

Darüber hinaus sollen verstärkt Zielgruppen im Pétanque unterstützt werden, die bisher in einer heterogenen Spielstruktur des Pétanques als Leistungssport unterrepräsentiert sind: Frauen, Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Diese sollen dabei vom Qualifizierungsstand der Trainerschaft profitieren und in eigens noch zu entwickelnden Programmen und Konzepten noch stärker in den Leistungssport integriert werden. Deshalb soll ein Schwerpunkt auf gruppenspezifische Bedürfnisse gelegt und eine integrative Zusammenführung mit den anderen großen Spielergruppen verwirklicht werden. Hier ist ein Schritt die Förderung der Pétanque Bundesliga, die in ihrem Spielsystem den Einsatz von Frauen vorschreibt sowie der Länderpokal, dessen Mannschaften aus den verschiedenen Alters- und Geschlechtergruppen zusammengesetzt sein müssen und die damit verbundene traingspraktische Umsetzung.

Um auch in Zukunft das Pétanque-Spiel in noch größeren Gesellschaftskreisen bekannt zu machen und um aufzuzeigen, welches Potential für den Einzelnen darin liegt, ist es unabdingbar, dass die lizenzierten Trainer*innen des DPV mit neuesten Erkenntnissen der Trainingslehre vertraut gemacht werden und auch wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen als Teil ihrer Qualifikation/ Bildung und Weiterbildung angeboten bekommen und auch annehmen. Die Trainer*innen des DPV sind in all ihren Lizenzstufen tragende Säulen der Weiterentwicklung als Sportverband. Die Trainer*innen A sind von besonderer Bedeutung für den Leistungs-/ Hochleistungs-/ Spitzensport, für die einzurichtenden Leistungs-Stützpunkte, für die Qualifizierung der Trainer*innen B, der Bildungsbeauftragten, das Lehrteams und die Ausbildung von Trainer*innen C und Trainerassistent*innen im DPV.

2. Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainer*innen A Leistungssport umfasst die Gestaltung von systematischen, leistungsorientierten Trainingsprozessen im Pétanque bis hin zur individuellen Höchstleistung. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Anschluss- bzw. Hochleistungstrainings. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmenkonzeptionen (Strukturpläne, Rahmentrainingspläne) der Spitzenverbände.

Sportartspezifische Aufgaben:

1. planmäßige Ausbildung in pétanque-spezifischer Technik
2. Talentsichtung und Talentförderung, Mitarbeit in den (Bundes- und Landes-) Leistungsstützpunkten, Selektion von Kader-Spieler*innen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



3. systematisches Training und Betreuung von Wettkampfmannschaften (besonders der höheren Wettkampfebenen)
4. Training und Betreuung von Kadern
5. Talentsichtung und Talentausbildung zum sicheren Transfer von Jugend und Espoirspieler*innen in die Seniorenkader (mit Schwerpunkt sog. Anschlussstrainings)
6. Entwicklung pétanque-spezifischer Leitbilder, Lehrmethoden und Lernmaterialien.

In Erweiterung der Ausbildungen der Trainer*innen C und B Leistungssport liegt in der A-Trainerausbildung und Trainerarbeit ein deutlicher Schwerpunkt auf der Ausbildung im Hochleistungs- und Spitzensport. Ein geregeltes Coaching von Einzelspieler*innen sowie Mannschaften bis hin zu den Nationalkadern und Nationalteams gehört ebenfalls in den Verantwortungsbereich von A-Trainer*innen.

Konfliktmanagement, Konzentrationstraining, Sportpsychologie sowie Sporternährung und Kenntnis der Doping-Vorschriften stellen Schwerpunkte der B-Trainer-Ausbildung dar. Trainer*innen der Stufe A müssen darüber hinaus Erfahrungen im Coaching und der Evaluation von Trainings- und Wettkampfergebnissen haben, um dann die eigenständige Erstellung und Umsetzung von zentralen Rahmentrainingsplänen für Mannschaften und Einzelspieler*innen in Leistungstützpunkten und Kadern durchführen zu können.

3. Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung der Trainer*innen A des DPV ist darauf ausgerichtet, das breite Spektrum des Pétanquesports im Bereich Hochleistungssport auf Spitzenniveau abzudecken. Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen der Teilnehmenden, wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der persönlichen und sozial-kommunikativen Kompetenz, der Fachkompetenz und der Methoden- und Vermittlungskompetenz angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der/ die Trainer*in:

- versteht es, die Motivation der Sportler*innen bis hin zum Hochleistungsbereich weiterzuentwickeln, auszubauen und zu fördern
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule / Ausbildung Beruf, Sozialstatus, Verein) leistungssportlicher Ausbildung, Sportmanagement und Sportsponsoring und kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd ausgestalten
- kennt und beachtet die sozial- und entwicklungspsychologischen sowie pädagogischen Besonderheiten des Übergangs vom Jugend- in das Erwachsenenalter
- kann mit anderen Trainer*innen, Wissenschaftler*innen, Sportmediziner*innen, Funktionär*innen und weiteren Spezialist*innen kooperieren und diese in den Prozess der Leistungsentwicklung effektiv einbinden
- leistet Beiträge für die Lehrarbeit innerhalb des Spitzenverbandes
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DSB
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainer*innen
- kann ihre/seine eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung selbstständig planen und organisieren.

Fachkompetenz

Der/ die Trainer*in:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



- hat Struktur, Funktion und Bedeutung der Sportart Pétanque als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Trainings- und Wettkampfoptimierung im Hochleistungsbereich um
- kann das Anschluss- und Hochleistungstraining auf der Basis der Struktur- und Rahmentrainingspläne der Spitzenverbände realisieren
- kann Training und Wettkampf systematisch planen, organisieren, individuell variieren, auswerten und steuern
- kennt praktikable und aktuelle Formen der Leistungsdiagnostik und kann sie in die Trainingssteuerung integrieren
- kennt die Fördersysteme im Spitzensport und kann sie für ihre/seine Sportler*innen nutzen
- kann zu den Rahmentrainingsplänen der Spitzen- und Landesverbände konzeptionelle Beiträge leisten
- verfolgt die nationalen und internationalen Entwicklungen der Sportart und gestaltet sie mit
- schafft ein individuell attraktives und motivierendes Spitzensportangebot.

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der / die Trainer*in:

- kennt alle wesentlichen Trainingsinhalte, -methoden und -mittel der Sportart Pétanque innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus
- kann Trainingsinhalte, -methoden und -mittel zielgerichtet und systematisch einsetzen sowie individuell variieren
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das Athlet*innen genügend Zeit zur Informationsverarbeitung lässt und sie in den Prozess der Leistungsoptimierung mitverantwortlich einbezieht

Darüber hinaus soll der/ die Trainer*in A Kenntnisse und Fähigkeiten in den nachfolgend definierten vier Ausbildungsabschnitten erwerben und in der Prüfung nachweisen:

Ausbildungsabschnitt 1 (Biologisch-medizinischer Bereich)

1. Zusammenhänge der körperlichen Entwicklung in Verbindung mit der individuellen Leistungsfähigkeit
2. Trainerarbeit in verschiedenen Altersstufen
3. Körperliche Bewegungsabläufe im Pétanquesport
4. Vorbeugende Maßnahmen gegen sportartspezifische Körperschäden
5. Ernährungsphysiologie
6. Anti-Doping

Ausbildungsabschnitt 2 (Sportpädagogisch-psychologischer Bereich)

1. Motivation
2. Einstellung auf Wettkämpfe
3. Langfristige psychologische Betreuung insbesondere Erkennen und Beseitigen von Leistungshemmnissen
4. Vertiefung taktischer Verhaltensweisen
5. Entspannungstechniken

Ausbildungsabschnitt 3 (Bewegungslehre)

1. Biomechanik bezogen auf den Pétanquesport und Anwendung im Training
2. Bewegungsanalysen (z.B. unter Medieneinsatz)
3. Planung, Durchführung und Kontrolle von Trainingsplänen im konditionellen Bereich (Ausdauer)
4. Trainingsbegleitender Ausgleichssport

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



Ausbildungsabschnitt 4 (Sportartspezifische Trainingslehre)

- a) Training und Betreuung von Spieler*innen
1. Verbesserung der Spieltechnik
 2. Einsatz von Trainingshilfen vor einem Wettkampf
 3. Erfassung von Leistungsständen und Auswertung
 4. Training auf Fremdbahnen
 5. Erstellung kurz und langfristiger Trainingspläne
- b) Training und Betreuung von Mannschaften
1. Angleichung der Einzelleistung durch Gruppentraining
 2. Mannschaftsvorbereitung auf einen Wettkampf
 3. Langfristiges Mannschaftstraining
 4. Trainingsmittel und Methoden (z.B. Training unter Mediensatz)
- c) Maßnahmen zur Überbrückung der Winterpause
1. Einbeziehung einer Ausgleichsportart zum Erhalt der konditionellen Fähigkeiten
 2. Stabilisierung der Wurftechnik durch Individualtraining

Ausbildungsabschnitt 5 (Sportartspezifische Lehrvorbereitung)

- a) Ausbildung, Weiterbildung und Betreuung von Trainer*innen
1. Didaktische Methoden
 2. Kommunikationstechniken
 3. Methodenkenntnisse zur Erarbeitung und Weiterentwicklung von Ausbildungsinhalten und Lehrmethoden
 4. Transferkompetenz zur Integration von erfolgreichen allgemeinsportlichen Methoden

4. Ausbildungskonzeption

Folgende methodische Grundsätze finden in der Ausbildungskonzeption besondere Berücksichtigung.

1. Teilnehmerorientierung

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientieren sich an den Interessen, den Bedürfnissen, den Kenntnissen, der Kompetenzen und der Erfahrungen, der teilnehmenden Trainer*innen. Die inhaltlichen Schwerpunkte erfolgen nach der konzeptionellen Grundlage festgelegter Qualifizierungsmaßnahmen. Ziele, Inhalte, Arbeitsweisen und Methoden der Ausbildung sind für alle Teilnehmenden jederzeit einsehbar.

2. Umgang mit Verschiedenheit

Im DPV sind männliche und weibliche Personen gleichberechtigt. Alle Teilnehmenden unabhängig der Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, religiöser Überzeugung, Behinderung, sexueller Orientierung haben die gleichen Teilhabemöglichkeiten und Bildungschancen.

Je nach Ziel und inhaltlicher Notwendigkeit kann das Lernen und Erleben in gemischtgeschlechtlichen als auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen stattfinden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



3. Zielgruppenorientierung

Die Ausbildung orientiert sich an eine reale, praktikable und unmittelbare Umsetzung des Gelernten im Hochleistungs- und Spitzensport.

4. Erlebnis -/ Erfahrungsorientierung

Durch gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten werden verschiedene Methoden-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, um verschiedenen Lerntypen (und deren primärer Art Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten) gerecht werden zu können. Hierbei ist insbesondere auch der Einsatz moderner Medientechniken sinnvoll und erforderlich.

5. Handlungsorientierung

Durch die Ausarbeitung und Präsentation theoretischer und praktischer Aufgaben im Lehrgang, die Umsetzung praktischer Hausaufgaben (Tätigkeit) in der eigenen Trainertätigkeit erlernen die Teilnehmenden selbständiges Handeln und die damit verbundene Fähigkeit Abläufe neu zu gestalten und anzupassen. Die Ausarbeitungen können sowohl in Gruppen als auch in Einzelarbeit erfolgen. Es erscheint sinnvoll, Hospitationen im Trainingsbetrieb anderer Sportarten wahrzunehmen, um die erforderliche Vielseitigkeit im Rahmen der Ausbildung und Tätigkeit kennenzulernen und zu erfahren. Hospitationen im Bereich des Hochleistungs- und Spitzensports sind verpflichtend.

6. Prozessorientierung

Im Ausbildungsverlauf werden durch ein Zusammenwirken von Teilnehmenden und Lehrteam Ziele und Inhalte gesetzt.

Lernaufgaben im Pétanque fordern Wahrnehmung, Lösung und Anwendung neu erworbenen Wissens (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Auswerten).

Soziale Interaktionen wie beispielsweise Gruppenarbeiten sind elementarer Bestandteil, der Ausbildung, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen.

Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich aus einem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

7. Teamprinzip

Die Ausbildung wird über die gesamte Ausbildungszeit von einem Lehrteam gleichberechtigt geleitet und betreut. Das Lehrteam begleitet die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen; betreut sie bei der Planung, Durchführung der Lehrproben und unterstützt sie bei ihren Vereinsprojekten und ist auch außerhalb der einzelnen Lehrgangsböcke stets ansprechbar.

8. Reflexion des Selbstverständnisses

Reflexion des eigenen Handelns ist ein wichtiger Bestandteil und Arbeitsprinzip der Trainer*innen und wird von Beginn der Ausbildung an gefördert und gefordert. Dabei ist die eigene Handlungsweise sowohl zu hinterfragen als auch zur Diskussion zu stellen um gruppenspezifische Prozesse ebenso wie die fruchtbare Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden zu gewährleisten und zu fördern.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



5. Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung zum Trainer A-Leistungssport umfasst mindestens 90 LE.

1. Personen- und gruppenbezogene Inhalte

a. Es werden **Kenntnisse** über

- Selektionskriterien
- Evaluationsmaßnahmen
- Erstellung von Jahrestrainingsplänen
- Gezielte Wettkampfvorbereitung
- Übergangs- und Anschlusstraining
- Gestaltung von Trainingslagern
- Trainings- und Leistungsanforderungen verschiedener Altersklassen vermittelt, um Hochleistungs- und spitzensportlich orientiertes Training erfolgreich zu gestalten.

b. Talent

Gezielter Umgang mit Ausnahmeköner*innen und Ausnahmetalenten und deren leistungsgerechte Förderung werden als wichtiges Tätigkeitsmerkmal des/der A-Trainer*in ermittelt und erarbeitet.

c. Trainer*in

Es werden Kenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt zu

- Konfliktmanagement
- Leistungstests und Leistungsbewertung
- Pétanque als Hochleistungs- und Spitzensport
- Coaching
- Sportbegleitende Maßnahmen (Berücksichtigung des sozialen Umfeldes, u.a.)
- Der/Die A-Trainer*in beachtet und erkennt den Ehrenkodex für Trainer*innen an und kann ihn in seiner Bedeutung und Wichtigkeit weitervermitteln.

2. Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

a. Technik

- Schulung und Vermittlung von Bewegungswahrnehmung und Bewegungsgefühl
- Spezielles pétanque-spezifisches Konditionstraining
- Pétanque-spezifische Aufwärm- und Dehnübungen
- Koordinationstraining
- Konzentrationstraining
- Motivationstraining
- Erkennen von Technikfehlern und Erarbeiten einer bewegungstechnisch sinnvollen Korrektur.

b. Taktik

- Gezielter Einsatz taktischer Prinzipien auf hohem und diszipliniertem Niveau
- Mannschaftsverhalten
- (Weiter-)entwicklung taktischer Spielprinzipien
- Zusammensetzung von Mannschaften nach taktisch-technischen Kriterien.

c. Sportbiologie und überfachliche Themen

Überfachliche Themen wie koordinative Fähigkeiten, Kraft- und Konditionstraining, Sportbiologie, Physiologie, allgemeine Trainingslehre werden aufbauend auf den Kenntnissen aus der B-Trainer-Ausbildung vertieft und entsprechend den

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



Erfordernissen des Pétanque-Sportes als Hochleistungs- und Spitzensport erweitert.

d. Sportpsychologie

Der A-Trainer soll Möglichkeiten der Psychoregulation, wie z.B. Entspannungstechniken, Konzentrationsübungen, Umgang mit Störfaktoren vermitteln können und darüber hinaus weitere Themen in der Sportpsychologie erwerben.

3. Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

a. Pétanque als Hochleistungs- und Spitzensport

Der/Die A-Trainer*in ist in seiner/ihrer Tätigkeit im Hochleistungs- und Spitzensport angesiedelt, die Vermittlung leistungssportlicher Kriterien an Spieler*innen, Vereine, Verbände sowie die Durchsetzung leistungs- sportlicher Prinzipien im Trainingsalltag sind sein Tätigkeitsschwerpunkt.

b. Antidoping-Richtlinien

Der/Die A-Trainer*in kennt die Doping-Richtlinien in Beziehung zum Pétanque-Sport und die wichtigsten verbotenen Substanzen.

c. Verbandsstrukturen

Der/Die A-Trainer*in kennt die Verbandsstrukturen des DPV und die Anbindungen an die internationalen Dachverbände.

d. Spielbeobachtung

Der/Die A-Trainer*in beherrscht die Methoden und Prinzipien der Spielbeobachtung und ist in der Lage diese analytisch auszuwerten sowie ihre Anwendung zu vermitteln.

e. Soziale Komponente

Der/Die A-Trainer*in kann die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sportes Pétanque erläutern und ist in der Lage jegliche Form der Diskriminierung zu unterbinden und das Gender-Mainstreaming-Prinzip auch für seinen/ihren Sport in Anwendung zu bringen.

f. Aufsichtspflicht

Der/Die A-Trainer*in hat gute Kenntnisse in der Beachtung von Haftungs- und Sorgfaltspflichten.

g. Qualifizierungsmöglichkeiten

Der/Die A-Trainer*in kann an überregionalen Fortbildungen des DOSB sowie der Trainerakademie des DOSB teilnehmen. Eine regelmäßige Fortbildung nimmt er/sie wahr.

6. Kooperationsmodell

Der DPV arbeitet in Kooperation mit dem DOSB und führt seine Aufgabenwahrnehmung im verbandlichen Lehrwesen mit einer verbindlichen Festlegung von Zuständigkeiten auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien (RRL) für Qualifizierung im Bereich des DOSB und der in den RRL genannten Kooperationsmodells aus.

Der DPV als Träger der Ausbildung nimmt die Lizenzierung im Auftrag des DOSB für die Absolventen der Ausbildungsgänge vor.

Er ist damit verantwortlich für die Einhaltung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die Qualitätssicherung sowie die Kooperation in den regionalen Ausbildungsverbänden auf der Grundlage der RRL für die Ausbildung im Bereich des DOSB.

Einzelne Ausbildungen werden in direkter Kooperation mit Landesverbänden durchgeführt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



7. Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

1. Qualifizierungsordnung

Träger der Trainer A-Ausbildung ist der DPV.

Er bildet selbst aus. Lehrgänge werden von dem/der DPV Trainerbeauftragten und dem Trainerausschuss gestaltet.

1.1 Erstellung der Ausbildungskonzeption

Der DPV vertritt ein zeitgemäßes Bildungsverständnis, das sich auch auf die Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung von Trainer*innen bezieht. Bildung ist ein individueller lebenslanger Prozess, der auch durch modulare und digitale Impulse geprägt wird.

- Die Ausbildungsdauer beträgt mind. 90 LE (1 LE=45 Minuten).
- Die Ausbildung muss nach 1 Jahr abgeschlossen sein.
- Die Mindestzahl von 90 LE verteilt sich auf die Ausbildungsinhalte wie folgt:
 - Vertiefung überfachlicher Grundlagen ca. 10 %
 - Sportpädagogisch-psychischer Bereich ca. 10 %
 - Bewegungslehre und Bewegungswahrnehmung ca. 20 %
 - Pétanque-spezifische Trainingslehre ca. 30 %
 - Methoden und Vermittlungskompetenz ca. 20 %
 - Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz 10 %

Bei den angegebenen Zahlen der Lerneinheiten (LE) handelt es sich um Vorschläge, die je nach Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden, durch das Leitungsteam von Bildungsangeboten den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst und korrigiert werden können.

Die Konzeption zur Ausbildung der Trainer A wird 2022 parallel zur ersten Ausbildung formuliert.

1.2 Gliederung der Ausbildung

- Vertiefung überfachlicher Grundlagen
- Pétanque-spezifische Aufwärm- und Dehnübungen
- Beweglichkeitstraining unter Berücksichtigung von Entwicklungsstufen und Belastbarkeit
- Pétanque-spezifisches Konditions- und Krafttraining
- Spezielles Koordinationstraining
- Sportpädagogisch-psychischer Bereich
- Motivationstraining
- Training von Konzentration und Konzentrationsausdauer
- Taktische Verhaltensweisen
- Entspannungstechnik
- Konfliktmanagement
- Gesunde Ernährung
- Bewegungslehre und Bewegungswahrnehmung
- Bewegungsanalysen unter Medieneinsatz
- Kriterien einer individuellen Bewegungs- und Technikkorrektur im kurz- und langfristigen Trainingsverlauf

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



- Bewegungswahrnehmung und -entwicklung eines reproduzierbaren harmonischen Bewegungsgefühls
- Gleichgewichts- und Balanceübungen
- Trainingsbegleitende Ausgleichssportarten
- Planung, Durchführung, Kontrolle von Trainingsplänen im konditionellen Bereich
- Pétanque-spezifische Trainingslehre

1.3 Training und Betreuung von Spieler/-innen

- Verbesserung der Spieltechnik (mit Medieneinsatz)
- Individuelle Technischulung
- Taktikschulung und Mannschaftsverhalten
- Wettkampfnahes Konzentrationstraining und Umgang mit Stressfaktoren
- Leistungskonstanz und Reproduzierbarkeit von Leistungen
- Trainingsformen für Spezialtechnik
- Leistungstests für Legen und Schießen unter Berücksichtigung von Selektionskriterien
- Techniken unter Berücksichtigung wechselnder Terrain- und Witterungsbedingungen
- Einsatz von Hilfs- und Sportgeräten im Pétanque, begleitendes Kraft-, Beweglichkeits- sowie Koordinationstraining

1.4 Training und Betreuung von Mannschaften

- Angleichen der Leistung durch Gruppentraining
- Langfristige Entwicklung von Mannschaften
- Planung und Durchführung von Trainingslagern sowie Platzierung im Jahrestrainingsplänen
- Taktikschulung von Mannschaften unter Medieneinsatz
- Coaching im Leistungssport
- Methoden und Vermittlungskompetenz
- Erarbeitung und Anwendung von Selektionskriterien
- Einsatz von Spielbeobachtungsbögen zur Selektion
- Spielbeobachtungsbögen im Einsatz zur Spielanalyse
- Medieneinsatz zur Auswertung und Archivierung von Leistungskriterien
- Erstellung von individuellen und Mannschaftstrainingsplänen
- Leistungserfassung, Evaluation und Prognosetraining im Leistungssportbereich

1.5 Individuelle Kompetenzen

- Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
- Arbeit mit Literatur und Medien
- Zusammenarbeit Trainer-Elternhaus-Schule im Kadertraining des Nachwuchsbereiches
- Bedeutung des Anschlussstrainings als spezielle Übergangsetappe zum Hochleistungstraining
- Umgang mit Medien (Interviews), Sponsoren, Öffentlichkeitsarbeit
- Sporternährung, Dopingvorschriften, Regelkunde
- Prüfungsvorbereitung und Lernerfolgskontrolle sind im zeitlichen Umfang der Ausbildungsgliederung nicht eingeschlossen.

Die Konzeption für den Ausbildungsgang erstellen der DPV auf der Grundlage dieser Richtlinien.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



2. Lehrkräfte

2.1 Organe des Bildungsbereichs/ Lehrwesens

Organe des Lehrwesens sind

- der/die DPV Beauftragte für das Trainerwesen
- der DPV Trainerausschuss.

Der DPV fördert die Bildungsarbeit und die Lizenzausbildung von Trainer*innen des DOSB und die dazu notwendige Fortbildung von Lehrkräften. Die lehrberechtigten Ausbilder/-innen müssen ein „Ausbilderzertifikat“ des DOSB haben.

2.2 DPV Beauftragte für das Trainerwesen

Der/Die DPV Trainerbeauftragte wird durch das Präsidium des DPV ernannt und eingesetzt.

Aufgaben des/der DPV Beauftragten das Trainerwesen

- Ausbildung von Trainer*innen Leistungssport (C, B, A)
- Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen
- Die Beschaffung von Medien und Lernmaterial für die Aus- und Fortbildung.

Für die Erfüllung der Aufgaben kann der/die DPV Beauftragte für das Trainerwesen Arbeitsgruppen und Ausschüsse einsetzen, in denen der/die DPV Beauftragte für das Trainerwesen den Vorsitz führt.

2.3 Beauftragte für Bildungs-/ Lehr- und Trainerwesen in den Landesverbänden

Beauftragte für das Bildungs-/ Lehr- und Trainerwesen in den Landesfachverbänden werden durch den Vorstand des jeweiligen Landesfachverbandes eingesetzt. Voraussetzung ist, dass dem Landesfachverband eine Befähigung des/der Beauftragten zur Ausbildung von Trainer*innen durch den DPV vorliegt.

Lehrberechtigte Ausbilder*innen müssen mindestens die gleiche Lizenzstufe haben wie diejenige auf der sie unterrichten und ein „Ausbilderzertifikat“ des DOSB vorweisen können.

2.4 Trainerausschuss (für das Bildungs- und Trainerwesen)

Der Trainerausschuss besteht aus

- dem/der DPV Beauftragten für das Trainerwesen
- dieser beruft Vertreter*innen aus dem Bildungsteam (Lehrbeauftragte) und ausgewählte A-, B- und C-Trainer*innen.

Aufgaben des Ausschusses für das Trainerwesen:

- Ausbildung und Fortbildung der Trainer*innen
- Organisation des Trainerwesens und Aufbau von Strukturen zur einheitlichen Aus- und Weiterbildung.
- Stützpunkt-Trainerausbildungen bei Landesfachverbänden
- Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gremien des DOSB
- Die Beschaffung von Medien und Lernmaterialien für die Aus- und Fortbildung
- Die Publikation und Bereitstellung von Informationen.
- Der Ausschuss tagt in der Regel zweimal jährlich.
- Die Erfolgskontrolle zu allen Ausbildungen wird mit den Lehrteams und dem Qualitätsbeauftragten des DPV abgestimmt.

2.5 Prüfungsgebühren und Lehrgangskosten

Die Prüfungsgebühren und Lehrgangskosten werden vom DPV-Beauftragten in Abstimmung mit dem Trainerausschuss und dem Vizepräsidenten Finanzen ermittelt und festgesetzt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



3. Dauer der Ausbildung

Die Struktur der Ausbildungsgänge (mit 90 LE) ermöglicht folgende Lehrgangsformen:

- modulare Ausbildung
- digitales Lernen
- Wochen- und Wochenendlehrgänge.

Zwischen einzelnen Modulen muss ausreichend Zeit zur Erarbeitung der Prüfungsunterlagen für die Lernerfolgskontrolle liegen.

Den Teilnehmenden werden Lehrgangsunterlagen in schriftlicher (Lernmaterialien) und elektronischer Form (CD mit Lehrgangsunterlagen und Fachinformationen) zur Verfügung gestellt.

4. Zulassung zur Ausbildung

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der dritten Lizenzstufe sind

- Lizenz als Trainer*in B Pétanque Leistungssport (oder höherwertige Qualifikationen wie z.B. Sportlehrer*in).
- mind. 3 Jahre nachweisbare Trainererfahrung im Bereich Leistungssport
- die Vollendung des 18. Lebensjahres
- Mitgliedschaft in einem dem Landesfachverband angeschlossenen Verein
- Anmeldung über den zuständigen Landesfachverband
- Lizenzspieler im Deutschen Pétanque-Verband e.V.
- Zahlung der Teilnehmergebühren/Lehrgangskosten bei der Anmeldung.

5. Lizenzordnung

5.1 Lizenzierung Trainer*in A

Die erfolgreichen Absolvent*innen der Ausbildung Trainer A Leistungssport erhalten die Trainer- B-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt vom DPV.

Der DPV erfasst alle DSB-Lizenzinhaber*innen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Neu zuerkannte und im Verband gültige Lizenzen werden einmal jährlich dem DOSB gemeldet.

5.2 Gültigkeitsdauer von Lizenzen

Die DOSB-Lizenz 3.Lizenzstufe (A-Trainer-Lizenz) ist Voraussetzung für einige öffentliche und/oder verbandliche Bezuschussungen der Verbände und Vereine. Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz.

Die DOSB-Lizenz ist nach Erwerb für vier Jahre im Gesamtbereich des Deutschen Olympischen Sportbundes gültig.

5.3 Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden von DPV angeboten. Die Fortbildung hat in der von den Teilnehmenden jeweils höchsten erlangten Lizenzstufe zu erfolgen.

Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe.

Fortbildung von mindestens 30 LE (?) für gültige Lizenzen müssen wahrgenommen werden:

- nach Erwerb der 3. Lizenzstufe innerhalb von drei (?) Jahren.

Die erfolgreiche Teilnahme an den Weiterbildungen sind an die Lizenzstelle zu melden.

5.4 Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen

Die Verlängerung von gültigen Lizenzen ist in den Rahmenrichtlinien des DOSB und in den Richtlinien des DPV geregelt. Bei Überschreitung der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

3. Lizenzstufe:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



- Fortbildung im 1. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit: die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird nach dem erfolgreichen Besuch einer Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 30 LE um zwei Jahre verlängert.
- Überschreitung der Gültigkeitsdauer um 1 und 2 Jahre: es müssen Fortbildungen mit einem Umfang von 60 LE (als „Wiedereinsteiger-Programm“) absolviert werden.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer um mehr als drei Jahre: die gesamte Ausbildung muss wiederholt werden.

5.5 Lizenzentzug

Der DPV hat das Recht, DOSB-Lizenzen zu entziehen, wenn der/die Lizenzinhaber*in gegen die Satzung des DPV oder des zuständigen Landesverbandes oder ethisch-moralische Grundsätze (s. Ehrenkodex für Trainer*innen) verstößt.

Ist ein Trainer nicht mehr Mitglied eines einem DPV-Mitgliedsverband angehörenden Vereins, endet zum gleichen Zeitpunkt die Berechtigung als Trainer*in mit DPV-Lizenz zu arbeiten; die DPV -Lizenz „ruht“ bis zum Zeitpunkt einer neuen Mitgliedschaft.

6. Lernerfolgskontrolle/ Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrolle zum Ende der Ausbildungslehrgänge ist die Grundlage für die Lizenzerteilung. Die bestandene Lernerfolgskontrolle ist der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

6.1 Formen der Lernerfolgskontrollen

Schriftliche und praxisbezogene Lernerfolgskontrolle

Die schriftliche Lernerfolgskontrolle besteht in der Anfertigung einer Arbeit, die mit theoretischen und praktischen Bezügen zu einer Thematik aus den Bereichen der Trainer A-Ausbildung entnommen ist. Die Arbeit wird als Hausarbeit, Kolloquium und Lehrprobe gefordert.

Die Lernerfolgskontrolle hat schriftlich und im mündlichen Vortrag (min. 30 Minuten) zu erfolgen und wird in einer Lehrprobe von der Prüfungskommission bestehend aus dem/der DPV Trainer-Beauftragten (bzw. ein*e von ihm/ihr benannten Vertreter*in) und der Lehrgangsleitung sowie dem Qualitätsbeauftragten des DPV geprüft.

Die Stimmenmehrheit in der Prüfungskommission entscheidet über bestanden oder nicht bestanden.

6.2 Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „ nicht bestanden“ bewertet.

Die Lernerfolgskontrolle ist nicht bestanden, wenn der/die Kandidat*in

- die Lehrprobe nicht besteht oder
- die schriftliche Ausarbeitung nicht vorliegt.

Über die Lernerfolgskontrolle ist ein Protokoll anzufertigen.

6.3 Wiederholung der Prüfung

Ist die Lernerfolgskontrolle nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden.

Termin und Ort der Wiederholung bestimmt die Prüfungskommission. Bei Nichtbestehen entscheidet die Prüfungskommission über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung und deren Thema.

6.4 Weitere Bestimmungen

Für weitergehende Bestimmungen, die in diesen Richtlinien nicht erfasst sind, gelten die aktuellen Rahmen-Richtlinien für die Ausbildung im Bereich des Deutschen Sportbundes.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.



Nach Abschluss des Lehrganges wird in einer Abschlussbesprechung, in Form eines schriftlichen Fragebogens, der Lehrinhalt des abgelaufenen Trainerlehrganges und der Einsatz des Ausbildungsmaterials vom Lehrteam überprüft.

7. Qualifikation der Lehrkräfte

Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation ist als Minimalstandard definiert, dass die jeweiligen Ausbilder*innen und Referent*innen mindestens die gleiche Lizenzstufe haben wie diejenige auf der sie unterrichten oder eine entsprechend vergleichbare Qualifikation. Die Lehrkräfte sind verpflichtet sich in einem Zeitraum von 2 Jahren in einem Umfang von 30 Unterrichtseinheiten weiterzubilden.

8. Qualitätsmanagement

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätsstandards wird vom DPV, in Abstimmung mit dem DPV-Trainerausschuss, ein*e Qualitätsbeauftragte*r für die Trainerausbildung benannt und beauftragt. Die Ausbildung Trainer A Leistungssport Pétanque wird an Sportschulen und an sportartspezifischen Einrichtungen (Pétanque-Leistungszentren, Pétanque-Stützpunkten oder Boule-Hallen) durchgeführt. Die Lehrgangsunterlagen und das Ausbildungsprogramm werden von der Lehrgangsleitung vor Durchführung der Ausbildung dem DPV-Trainerausschuss und dem/der Qualitätsbeauftragten zur Genehmigung vorgelegt.

Die Ausbildungslehrgänge zum „Trainer A Leistungssport Pétanque“ werden mit Benennung der Termine, Ausbildungsziele und detaillierten Zugangsvoraussetzungen bundesweit ausgeschrieben.

Die Anmeldungen für den Trainerlehrgang werden durch den DPV-Trainerausschuss geprüft und die Teilnehmenden für den jeweiligen Trainerlehrgang ausgewählt.

Die Verantwortung für die Qualität und die Durchführung des A-Trainerlehrganges liegt beim Deutschen Pétanque Verband e.V. und dem DPV Trainerausschuss.

Diese DPV-Ausbildungsrichtlinie ist gültig ab dem 01.01.2022.

Zugestimmt haben

- der DPV-Trainerausschuss am 27.10.2021
- das DPV-Präsidium am ...
- der DOSB am ...

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Membre de la F.I.P.J.P.
Membre de la C.E.P.